

145. *Pygaera anastomosis* L. Bei Wasenweiler und in der Faulen Waag die Raupen auf *Populus tremula* in Anzahl gefunden.
146. *P. curtula* L. Am Licht bei Ihringen und in der Faulen Waag gefangen. Die Raupen zwischen zusammengesponnenen Pappelblättern.
147. *P. anachoreta* F. Die Raupen bei Wasenweiler und in der Faulen Waag in Pappelblättern eingesponnen gefunden, ziemlich selten.
148. *P. pigra* Hufn. Auf dem Kaiserstuhl überall häufiger als die drei vorigen Arten.

Thaumetopoeidae.

149. *Taumetopoea processionea* L. Die Raupennester bei Wasenweiler und Ihringen vereinzelt, in der Faulen Waag häufig. 1931 dort drei Nester mit Puppen eingetragen.

Lymantriidae.

150. *Orgyia gonostigma* F. Bei Ihringen, die Raupen auf Schlehen gefunden, sehr lokal.
151. *O. antiqua* L. Auf dem Kaiserstuhl verbreitet, nicht häufig.
152. *Dasychira pudibunda* L. Mehr in den Waldungen des Kaiserstuhls. Die Raupen auf Laubholz, bisweilen wie 1931 häufig.
153. *Euproctis chrysorrhoea* L. Ueberall auf dem Kaiserstuhl die Raupe zuweilen schädlich auftretend.
154. *Porthesia similis* Fuessl. Weit verbreitet auf dem Kaiserstuhl, immer einzeln.
155. *Arctornis l-nigrum* Mueller. Bei Ihringen am Licht, die Raupen beim Hochbuck auf Linden gefunden. 8. 7. 32 ein ♀ bei Vogtsburg am Licht gefangen.
156. *Stilpnotia salicis* L. Bei Wasenweiler, Ihringen und in der Faulen Waag, in manchen Jahren häufig.
157. *Lymantria dispar* L. In den Wäldern auf dem Kaiserstuhl häufig. Die Raupen auf Laubholz aller Art.
158. *L. monacha* L. Auf dem Höhenkamm bei Neun Linden den Falter bei Tag an Baumstämmen. Die Raupe dort an Hainbuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Entomologen-Verein.

Sitzungsbericht vom 21. 1. 1932.

Anwesend 29 Mitglieder, Vorsitz Herr Hannemann.

Entomologischer Teil.

Herr Prof. Hensel zeigt einen interessanten Schwärmer aus der Gattung *Haemorrhagia*, den er am 19. Juni 1929 im süd-

tiroler Grödnertal erbeutet hat. Die Flügel dieses Tieres tragen die Kennzeichen der Art *fuciformis* L. (*loniceræ* Zell), deren Raupe an Lonicera-Arten lebt, während der Leib diejenigen der Art *tytius* L. (*bombylifomis* Esp., *scabiosæ* Zell), also des an Scabiosen vorkommenden Tieres aufweist. Der Leib trägt einen Streifen schwarzer und rostbrauner Schuppen, die untermischt sind und einen ziemlich breiten Hinterleibsring bilden, der an dem Tier so auffallend ist. Das Stück macht ganz den Eindruck eines Hybriden, der aus den beiden obenerwähnten Arten entstanden sein könnte, was unser spezieller Hybridenkenner, Herr Kleeemann, für durchaus möglich hält. Derartige Stücke sind schon des öfteren beobachtet worden, Bartel benannte sie *f. heynei* und im Protokoll vom 12. Januar 1915 (s. Int. Ent. Ztschr. Guben, 9. Jahrg., Nr. 2 vom 24. April 1915) finden wir darüber — anlässlich einer Besprechung dieser Gattung — folgendes vermerkt:

„*f. heynei* Bartel, mit schwarzem Hinterleibsring. Diese Form wurde auch schon für einen Hybriden zwischen *fuciformis* und *tytius* gehalten. Das vorliegende Exemplar wurde von Herrn Storch, Zehlendorf bei Hain in Schlesien, unter lauter *tytius* fliegend gefangen.“ Leider läßt sich bei einem Freilandstück — wie dieses von Herrn Prof. Hensel herungereichte ja ist — der Beweis einer stattgefundenen Kopula zwischen den beiden Arten nicht erbringen, und es muß noch dahingestellt bleiben, ob es sich tatsächlich um einen Hybriden oder um eine Aberration handelt, bis z. B. Vergleichsmaterial aus einer gelungenen Vereinigung dieser beiden Arten durch Zucht erhalten werden kann.

Herr Dr. Reich zeigte folgende Arctiiden aus seiner Sammlung: *Spilarctia lewisii* Btlr. und deren helle Form, die jetzt im Supplement zu Seitz, Band 2, auf Tafel 7 abgebildet worden ist, ferner eine anscheinend neue *Spilarctia*-Species aus dem Nanshangebirge. Sodann *Arctia intercalaris* Fv., *thibetica* Fldr. und *ladakensis* species nova, von Kaschmir, letztere ebenfalls im Supplementband Tafel 6 abgebildet. Ferner ein cremeweißes Stück von *Ocn. zoraida* Grosk. sowie *Cletis maculosa* Gern. ab. *latina* Trti. von Rom und eine recht seltene Art, *Trishosoma breveti* Oberth. aus Algier.

Zum Hauptthema des Abends, „Allgemeine Aussprache über die Gattung *Melitæa*“ nahm Herr Hannemann das Wort. Er stellte zuerst die 6 Vertreter im Berliner Gebiet fest, nämlich *aurinia* Rott., *cinxia* L., *athalia* Rott., *dictynna* Esp., *aurelia* Nick. und *didyma* O., die er in der Reihenfolge ihrer Erscheinungszeiten auszählte. *Maturna* L. komme nicht mehr bei Berlin vor und die ebenfalls im Bartel-Herz'schen Verzeichnis für Berlin erwähnte *phoebe* Knoch. habe sich später als Fehlbestimmung herausgestellt. Sie kommt bei Berlin nicht vor. Zur Erscheinung des Albinismus und Melanismus bei dieser Gattung äußerte der Vortragende, daß Albinismus im Gegensatz zur Gattung *Argynnis* sehr selten in unserem Gebiet vorkomme. Bisher sei lediglich eine gänzlich weiße *athalia*, die sich in seiner Sammlung befinde und von Spuler

s. Zt. als ab. *lathonigena* benannt worden sei, bekannt, ferner 2 ganz weiße *didyma*, die Herr Neumann-Petershagen bei Strausberg erbeutete, sowie ein Albino von *aurinia*, der sich in Sammlung Schönfeld befinde und aus Finkenkrug stamme. Zu erwähnen sei dann noch eine aufgehellte Form von *dictynna*, die *melicerta* Pfützner, welche jedoch nicht als echter Albinismus angesprochen werden könne, und die jahrweise recht häufig auftrete. Häufiger sei die Erscheinung des Melanismus bei der Gattung im Berliner Gebiet; die bekannten *navarina*-Formen treten des öfteren auf, ferner auch die etwas helleren Stücke *corythalia* Hbn. und *virgata* Tutt.

Herr Müller zeigte aus seiner Sammlung *athalia* ab. *navarina* Selys-Longch., *corythalia* Hbn. und *virgata* Tutt sowie ein Stück von *aurelia* ab. *melanoptera* Oberth. aus Fangschleuse. Letztere wurde auch von Herrn Helbig jun. im Finkenkruger Gebiet in einem Stück gefangen, welches die beiden einzigen bisher bekannten dieser Aberration in unserem Gebiet sind.

Herr Schönfeld zeigte die gesamten Melitaeen seiner Sammlung, von denen besonders die oben erwähnte *aurinia*, ein vollkommener Albino, auffiel, sowie auch ein gänzlich melanistisches Stück von *dictynna*, das im vergangenen Jahre in Finkenkrug erbeutet wurde. Dieses Stück ist vollkommen schwarz übergossen, einige ganz wenige schwarzbraune Pünktchen lassen den sonstigen Bindenverlauf noch erkennen. Es bedarf noch der Feststellung, ob ein derartig extremes Stück überhaupt schon existiert und benannt ist.

Zum Schluß erwähnte Herr Herm. Rangnow jun. noch etwas über die Lebensweise der *maturna*-Raupe. In ihrer Jugend lebe sie gesellig auf Esche, mitunter in Mengen von 5—600 Stück, da sich angeblich die Raupen von mehreren Gelegen, die sich auf einem Baum befinden, vereinigen sollen. Nach der Ueberwinterung wandern sie abwärts und fressen dann niedere Pflanzen. Er habe die Zucht recht erfolgreich mit Flieder durchführen können. Einige der von ihnen gezüchteten Raupen seien im Wachstum auffällig zurückgeblieben. Der Vortragende hat sie weiter gefüttert um zu beobachten, ob die Auffassung einer zweimaligen Ueberwinterung, die man des öfteren vertreten findet, stimme. Diese zurückgebliebenen Raupen haben noch bis zum Herbst gelebt, um dann Schmarotzer, eine kleine Microgaster-Art, zu entlassen, haben sich also genau so benommen, wie man es bei angestochenen *Lim. sibilla* L.-Raupen beobachten könne. Der Vortragende zieht daraus den Schluß, daß die Angaben einer zweimaligen Ueberwinterung auf nicht genügende Beobachtung zurückzuführen sei und nicht der Wahrheit entspreche. Herr Rangnow empfiehlt ferner noch, die Zucht der *aurinia*-Raupe an Schneebere und Lonicera-Arten, die hiermit leichter und schneller durchzuführen sei, als mit den Freilandfutterpflanzen Knautie und Scabiosé.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Berliner Entomologen-Verein. 266-268](#)